

Goethes Gespräche

Begründet von

Woldemar Frhr. von Biedermann

Zweite, durchgesehene und
stark vermehrte Auflage

Erster Band

Leipzig
F. W. v. Biedermann
1909

Goethes Gespräche

Gesamtausgabe

Neu herausgegeben von

Flodoard Frhr. von Biedermann

unter Mitwirkung von

Max Morris, Hans Gerhard Gräf
und Leonhard L. Mackall

Erster Band

Von der Kindheit bis zum Erfurter Kongreß
1754 bis Oktober 1808



929-5292

Leipzig
F. W. v. Biedermann
1909



Zum Geleit

Das erste Wort an dieser Stelle gebührt dem Andenken des abgeschiedenen Begründers von Goethes Gesprächen, der das Werk in seinem 72. Lebensjahre begann und nicht aufhörte daran zu bauen, bis dem 86jährigen die Kraft des Lebens entfloß.

Es ziemt dem Sohne nicht, die wissenschaftliche Bedeutung Woldemar von Biedermanns einer Schätzung zu unterziehen, er darf es aber wohl aussprechen, wie er überall bei Kundigen einer dem Vater gewidmeten liebevollen Verehrung und dankbaren Würdigung seiner Verdienste um die Goetheforschung insbesondere auch durch sein hier neu erstehendes Werk begegnet ist.

Diese, ich darf sagen, ausnahmslose Anerkennung hat mir auch den Mut gegeben, nachdem die Auflage vergriffen war, an eine neue Bearbeitung von Goethes Gesprächen heranzutreten. Mir lag dazu ein von meinem Vater bereits gesammeltes Material von 500 Nummern vor, das er gedacht hatte in zwei weiteren Nachtragsbänden zu dem Stammwerke selbst noch herausgeben zu können, verlagstechnischen Bedenken gegenüber jedoch für eine zu erwartende zweite Auflage entlagend zurücklegte. Als dafür die Zeit gekommen war, war die Feder dem Raftlosen entfallen.

Fortgesetzte Sammlung, durch mehrere Gelehrte, denen mein Vorhaben bekannt wurde, in zuvorkommendster Weise gefördert, ließ die Gespräche der Anzahl nach auf die doppelte Höhe der in den 10 Bänden der Urausgabe vorliegenden Masse anwachsen.

Für die Entscheidung über das Aufzunehmende waren die anfangs angenommenen Grundsätze bereits im Laufe des Erscheinens des Werkes erweitert worden, und aus dem hinterlassenen Materiale habe ich ersehen, daß der Herausgeber sich in der eingeschlagenen Richtung auch die fernere Entwicklung der Gespräche gedacht hatte. Den daraus ersichtlichen Grundätzen bin ich auch weiter gefolgt und es ist dadurch mehr Material in die Sammlung gekommen, das im strengeren Sinne zu den Gesprächen nicht gerechnet werden kann.

Der mit dem Herausgeber in langjähriger Freundschaft verbunden gewesene Gustav v. Loeper hatte ihm einst geschrieben, ihm erschienen die Gespräche als die schönste Goethe-Biographie. Unter diesem Zeichen möchte ich auch ganz besonders diese Neuausgabe betrachtet wissen.

»Goethes Leben in Zeugnissen aus seinem Umgang« könnte man dem Titel ergänzend hinzufügen, wenn man nicht vorziehen möchte, bei der gut eingeführten kurzen Bezeichnung zu bleiben. Demnach gehören in unsere Sammlung nicht allein alle wörtlichen Aussprüche Goethes und gegenständliche Mitteilungen über mit ihm geführte Gespräche, sondern alle direkten oder indirekten Nachrichten und Urteile, die aus dem persönlichen Umgange mit ihm geschöpft sind.

Dieses weiter gesteckte Ziel macht jedoch die kritische Würdigung im einzelnen ebenso wenig überflüssig, als die auf die ästhetische Wirkung gerichtete Auswahl. Denn mein Bestreben ging dahin, nicht nur eine Sammlung glaubwürdiger Urkunden zu geben, sondern auch, soweit dies der immer voranstehende wissenschaftliche Zweck zuließ, eine harmonische Gestaltung des reichhaltigen Stoffes zu gewinnen. Nach diesem Gesichtspunkte wird man die Einschlebung mancher an sich weniger beachtenswerten Notiz oder die Auscheidung